

„Das pädagogische Konzept von Kinder brauchen Kinder e.V.“

(Stand: 13.11.2007)

A. Unser Bild des Kindes

1. "Das Kind wird nicht Mensch, es ist Mensch!"

Das bedeutet für uns:

- die Persönlichkeit jedes Kindes zu achten und zu fördern
- seine individuellen Interessen, persönlichen Stärken und Fähigkeiten anzuerkennen und zu fördern
- seine Eigenaktivität zu fördern und seine Selbstvertrauen zu stärken
- seine kulturellen Erfahrungen im pädagogischen Alltag zu respektieren und zu berücksichtigen

Deshalb bieten wir in unserer Krippe ein pädagogisches Konzept an, das unseren Kindern sowohl eine positive Gruppenerfahrung ermöglicht als auch ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigt.

2. "Kinder brauchen andere Kinder"

Der verbindliche Kontakt eines Kindes mit anderen Kindern ist absolut notwendig, um sein persönliches, soziales und kulturelles Lernen zu entfalten. Die Kindergruppe vermittelt eine Geborgenheit, die Erwachsene in dieser Art nicht geben können.

Die Familienkonstellation ist heute anders als früher: Die Familien bekommen oft nur noch ein bis zwei Kinder und sind viel mehr als früher auf sich selbst gestellt: Der Arbeitsmarkt fordert eine höhere Mobilität und Flexibilität, wodurch häufig eine größere Entfernung zu Familie und Verwandtschaft und damit weniger Entlastungsmöglichkeiten und die Notwendigkeit neuartiger Beziehungen zur Nachbarschaft entstehen. Die meisten Kinder haben bis zum Eintritt in den Kindergarten kaum verbindliche Kontakte und Erfahrungen mit anderen, gleichaltrigen Kindern und oft erhebliche Schwierigkeiten, sich in größere Gruppen zu integrieren. Aus diesem Grund halten wir es für wichtig, Kindern schon im frühen Alter die Möglichkeit zu geben, ihren Platz in der Gruppe und die Vielfalt von kindlichen Bedürfnissen kennen zu lernen.

Wir wollen, dass unsere Kinder sich in einem kindgerechten Umfeld entwickeln können. Dafür geben wir ihnen einen Ort, wo sie sich und andere Kinder erleben. Einen Ort an dem sie Grenzen auf gleicher Ebene erfahren, wo sie spielen, toben, und erforschen können, einen Platz, an dem sie Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen erleben und entwickeln können.

Sich ergänzen und gegenseitig bereichern

3. „Kinder brauchen Familie“

Wir sehen unsere Einrichtung als Familien ergänzende Betreuungsform an. Unter dem großen Dach „Elterninitiative“ möchten wir ein Miteinander leben, in dem die Wertschätzung der Familie an erster Stelle steht. Unsere Kinder haben ein Leben vor und neben der Kinderkrippe und dieses Leben ist für uns von großer Bedeutung. Mit ihrer Geburt wird der Körper aller Kinder Ort und Mittler von Vertrauen: Das Gefühl gehalten und getragen zu werden gibt ihnen die Voraussetzung, sich und ihre Umwelt angstfrei zu entdecken.

Die Eltern besitzen eine natürliche Sensibilität für ihr Kind, die wir als Bereicherung für das Leben in der Krippe ansehen.

Gemeinsam mit den Eltern möchten auch wir in der Kinderkrippe eine Sensibilität für unsere Kinder entwickeln. Neben den Eltern soll die Erzieherin eine wichtige Bezugs- und Begleitperson bei der Entwicklung des Kindes sein und es dabei unterstützen, seine Fähigkeiten zu entdecken und selbst zu experimentieren.

Hierbei ist es uns wichtig, dass in unserer Kinderkrippe die fachliche Kompetenz der Erzieherinnen nur einer der Mosaiksteine für das Zusammenleben mit den uns anvertrauten Kindern ist. Unsere Aufgabe ist es, das tiefe Vertrauen, welches unsere Kinder in ihren ersten Lebensmonaten zu ihrer Familie aufbauen konnten, zu schützen und zu bewahren.

Wenn unsere Kinder das Miteinander der Eltern und der Kinderkrippe spüren, so werden unsere „Kleinen - Großen“ einen Schoß annehmen, der ihnen Nähe, Schutz, Trost und nicht zuletzt auch die körperlichen Erfahrungen bietet, die sie noch sehr brauchen.

B. Die Gruppe als Erfahrungs- und Lernfeld

Die Gruppe besteht aus 12 Kindern im Alter von 10 Monaten bis zu 3 Jahren:

- Die Gruppe als persönliches Erfahrungs- und Lernfeld: Die Kinder verschiedenen Alters sind sich gegenseitig Ideengeber, Animateure und Motivationsverstärker. Sie sichern ihr Erlerntes durch Wiederholungen, werden verstärkt durch Bewunderung und ihr Selbstvertrauen wächst im Erleben der eigenen Fähigkeiten.
- Die Gruppe als soziales Erfahrungs- und Lernfeld: Wenn ein Kind Respekt für seine Eigenart, seine Stärken und Schwächen beanspruchen darf – diesen erlebt und spürt – dann ist es auch bereit, Respekt für andere zu zeigen. Erst wenn ich mich selbst kenne, kann ich das andere ohne Verunsicherung wahrnehmen. Unser Ziel ist es daher, unsere Kinder für ein gesundes Bild von sich selbst zu sensibilisieren und gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, dass es auch Unterschiede zu den anderen gibt. So erleben sie ganz natürlich, dass jedes Kind etwas Besonderes ist und unterschiedliche Fähigkeiten, Vorlieben, Angewohnheiten und Interessen besitzt.

Hinschauen – Kinder zeigen, was sie brauchen

- Die Gruppe als Erlebnisraum: „Gebt Kindern einen Raum und lasst sie wachsen“.

Wir bieten unseren Kindern pädagogische Aktivitäten wie z.B. Musik, Sprache, Bewegung, Sensorik, Bildnerische Erziehung, Natur und Sachbegegnung. Dabei lassen wir ihnen den Freiraum, ihre innere und äußere Welt individuell wahrzunehmen und zu entdecken. D.h. wir wollen die Kinder nicht „erziehen“, sondern dazu ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen und auch Umwege zu lassen. Wir vertrauen unseren Kindern, dass sie uns in der Folge - durch ihre Freude und ihr Interesse - unseren gemeinsamen Weg zeigen. Dieser gemeinsame Weg gestaltet den Raum.

C. Sinneserfahrung und Bewegung

Das Kind entdeckt über die Sinne die Welt, die größte Entdeckung aber ist es selbst.

Was ist dieses Selbst? Wir möchten uns gemeinsam mit unseren Kindern auf diese Entdeckungsreise begeben.

Es ist eine Reise! Dies macht deutlich, dass pädagogische Aktivitäten für unsere Kinder nie losgelöst voneinander sein werden. In den ersten 3. Lebensjahren lernen verschiedene Sinne zusammenzuarbeiten und Synergien zu bilden.

Nehmen wir z.B. das „Singen“. Singen ist Freude, beim Singen spürt man seinen Körper, seine Atmung. Man spürt die Musik innen und außen und kann sie sehen, in inneren und äußeren Bildern. Daher musizieren wir mit allem, was uns das Außen und das Innen bieten.

Freude an eigener Leistung

Mit den psychomotorischen Elementen, wie z.B. Hängematte, Sprossenwand und Mattenberge, eröffnen wir unseren Kindern Erfahrungs- und Bewegungsräume, in denen sie auch ihre körperlichen Möglichkeiten erleben. Dazu gehören z.B. aber auch ein Regenspaziergang, auf kleine Bäume klettern oder sich mal richtig einmatschen dürfen.

Die Vielzahl der sinnlichen Wahrnehmungen sinnvoll ordnen zu können, gibt unseren Kindern Befriedigung und Sicherheit und nicht zuletzt Freude am Erleben, Verstehen und Begreifen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese Freude zu entdecken und zu teilen. (vgl. Abschnitt B „unser gemeinsamer Weg“)

D. Der pflegerische Bereich

Der pflegerische Bereich ist besonders wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden des Kindes. Er vermittelt ihm Geborgenheit und Vertrauen.

- Körperpflege: Der Körperpflege wird jeden Tag genügend Zeit eingeräumt, da diese „nebenbei“ eine ideale Gelegenheit zu körperlicher Nähe und individueller Kontaktaufnahme bietet. Die Wickelzeiten werden dem individuellen Rhythmus des Kleinkindes angepasst. Der Beginn der Sauberkeitserziehung eines Kindes wird mit seinen Eltern abgesprochen.
- Schlafbedürfnisse: Ausreichender Schlaf ist – wie die Befriedigung des natürlichen Bewegungsdranges - eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Das Schlafbedürfnis ist aber individuell verschieden, wobei das Alter nur ein sehr allgemeiner Anhaltspunkt ist. Das Kind soll das Schlafen als etwas Schönes und Beruhigendes empfinden. Dies kann es nur, wenn das individuelle Schlafbedürfnis des Kindes und nicht der Tagesablauf, die Schlafenszeit bestimmt. Wann und in welcher Form das Kind eine Schlaf/Ruhephase braucht, besprechen Eltern und Betreuer im persönlichen Gespräch. Schläft das Kind nur noch einmal am Mittag, gehen wir in eine gemeinsame Mittagsruhe nach dem Mittagessen. Für die größeren Kinder, die nicht mehr schlafen, liest eine Erzieherin Geschichten vor oder bietet eine andere Beschäftigungsalternative an. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlaf- oder Ruheplatz, den es mit persönlichen Gegenständen wie Schnuller, Teddybär oder Puppe gemütlich einrichten kann.

Körperliches Wohlbefinden

- Einnehmen der Mahlzeiten: Unsere Kinder nehmen täglich ein warmes Mittagessen und zwei Brotzeiten ein. Eine gesunde Brotzeit für den Vor- und Nachmittag wird täglich von den Eltern für ihre Kinder zubereitet und in die Krippe mitgegeben. Diese Brotzeit wird von unseren Kindern gemäß ihrer individuellen Bedürfnisse während einer Kernzeit – nicht zu vorbestimmten festen Uhrzeiten – eingenommen. Zum Trinken gibt es Wasser oder ungesüßten Tee. Das Mittagessen nehmen unsere Kinder – gemeinsam mit den Erzieherinnen – in der Wohnküche ein. Durch das gemeinsame Essen in der Küche entsteht ein familiärer Charakter, in dem unsere Kinder – alters- und situationsbedingt - auch einmal mit den Fingern im Essen matschen dürfen (*vgl. Sinneserfahrungen*).

E. Kommunikation

Ein Kind hat die angeborene Fähigkeit sich auszudrücken. Die altersgemäßen Ausdrucksmöglichkeiten unserer Kinder zu erkennen und mit ihnen entsprechend zu kommunizieren, sehen wir als Basis unserer Arbeit an. Kritik oder Nichtbeachtung hemmt die Ausdrucksfreudigkeit des Kindes. Die Kommunikationsabsicht des Kindes steht für uns im Mittelpunkt. Was bedeutet das für uns?

- sich der Sprechgeschwindigkeit des Kindes anpassen
- sich der Stimmlage des Kindes anpassen
- Mimik und Gestik in der Kommunikation annehmen

Sprache umfasst alle Ausdrucksformen

- Kommunikation nicht unterdrücken
- sich auf die Ebene der Kinder begeben
- jeder Ausdrucksmöglichkeit (verbal non-verbal) eine Sinnhaftigkeit geben
- Sprechfreude durch gemeinsames Experimentieren mit Lauten, Tönen und Wörtern

F. Zusammenarbeit innerhalb der Elterninitiative

1. Verantwortungsbewusste Eltern und Fachpersonal

Es wird ein regelmäßiger und enger Austausch zwischen Fachkräften und Eltern innerhalb der Initiative gepflegt, damit neue Anregungen und konstruktive Kritiken im Lauf der Zeit aufgenommen werden können, um das pädagogische Konzept weiter zu entwickeln und zu dynamisieren. Im Tagesablauf der Krippe haben die Eltern Gelegenheiten zu hospitieren oder zusammen mit den Erzieherinnen pädagogisch mitzuarbeiten. Für bestimmte Aktionen ist die Mitarbeit und Mitgestaltung der Eltern erforderlich, um die Betreuung im besten Sinne zu sichern. Durch regelmäßige Fallbesprechungen, Einzel-, Gruppen- und Teamgespräche, Beratungen, Einzel- und Teamfortbildungen sowie die Lektüre von Fachliteratur werden nicht nur die Qualifikation des Fachpersonals gefördert, sondern auch die wichtigen Fragen und Erwartungen der Eltern beantwortet.

Gemeinsam zum Wohle des Kindes

2. Das Leben innerhalb der Elterninitiative

Zum Zusammenwachsen der Elterninitiative gehören auch Veranstaltungen zum Familien – Kennen lernen (Familienausflug, traditionelle Feste,...) und Elternabende zur Besprechung gemeinsamer Anliegen. Außerdem übernehmen die Eltern eigenverantwortlich verschiedene Aufgaben und Dienste und tragen dadurch zur Bereicherung des Krippenlebens bei.

G. Leistungen

Zum Wohle der Kinder haben wir die Gruppengröße auf 12 Kinder beschränkt. Die Kinder können einen Ganztags- oder Teilzeitplatz belegen. Wir nehmen Kinder ab 10 Monaten bis zum Eintrittsalter in den Kindergarten auf. Die Betreuungszeit erstreckt sich von 8:00 bis 17:30 Uhr. Das Kind darf bis zum Kindergarteneintritt in der Initiative bleiben. Die Kinder werden maximal 9 Stunden täglich betreut.

Die Kinder werden ganzjährig aufgenommen, d.h. sobald ein Platz frei wird, wird er neu vergeben.

Die Eingewöhnung neuer Kinder wird durch die Begleitung der bisherigen Bezugsperson(en) unterstützt. Nur in deren Anwesenheit findet das Kleinkind genügend Sicherheit, sich neugierig der neuen Umgebung zuzuwenden und sich neuen Beziehungen unbelastet zu öffnen.